

Bremen erwartet rund 800 Judoka

29. Masters am 22./23. März in Halle 7
VON NIKO NOWAK

Bremen. Ralf Menke macht einen entspannten Eindruck am Frühstückstisch. Mit sichtlicher Vorfreude erzählt er von dem Event, das am 22. und 23. März nun schon zum 29. Mal stattfinden und zum 29. Mal von ihm mitorganisiert wird. Die „International Judo Masters“ in Halle 7 auf der Bürgerweide ziehen auch in diesem Jahr wieder rund 800 junge Judoka der Altersklassen U 18 und U 21 aus über 20 Nationen nach Bremen.

Japan, Brasilien, Georgien – der Blick auf die Teilnehmerliste verrät, dass der Wettkampf in vielen Ländern der Welt geschätzt wird. Der organisatorische Aufwand ist enorm. Hunderte freiwillige Helfer stellen das Turnier Jahr für Jahr auf die Beine. Leitend agieren dabei die beiden Vorsitzenden des Bremer Judo-Clubs, Ralf Menke und Norbert Specker.

Ralf Menke kümmert sich um die sportliche Planung der Veranstaltung, die nun, knapp einen Monat vor Kampfbeginn, zum größten Teil abgeschlossen ist. Das trägt sicherlich zu seiner guten Laune bei. Sein Vorstandskollege Norbert Specker ist für die Logistik verantwortlich. Für ihn entsteht der größte Stress oft erst dann, wenn die 800 Sportler und ihre Begleiter vom Flughafen abgeholt und in ihren Hotels untergebracht werden müssen. Unvorhergesehene Schwierigkeiten bleiben da nicht aus. „Hier gibt es mal Probleme mit den Visa-Anträgen, dort muss spontan ein weiteres Hotelzimmer gefunden werden“, sagt Menke. Doch die Mühe zahlt sich aus, weil, so sein Eindruck, die Veranstaltung bei den Sportlern gut ankomme.

Der hohe Stellenwert des Bremer Masters lässt sich auch daran erkennen, dass zahlreiche Nationalteams die Veranstaltung als Sichtungsturnier nutzen. 2012 hatte sich mit Leonhard Schütz vom JC Asahi sogar ein Bremer in die Siegerliste eintragen können. Im Vorjahr scheiterte er wegen gesundheitlicher Probleme bereits in der ersten Runde – vielleicht kann er 2014 wieder an alte Erfolge anknüpfen.



Leonie, Felix, Finn oder Susanne: Manchmal fragt man sich, warum jemand so heißt und nicht anders. Auch Forscher haben sich dafür interessiert, wonach Eltern die Namen für ihre Kinder aussuchen. Sie fragten viele Väter und Mütter in Deutschland. Herauskam: Die meisten gehen vor allem danach, wie der Name klingt. Bei Mädchen ist das den Eltern sogar noch ein bisschen wichtiger. Am besten einfach mal Mama oder Papa fragen. Vielleicht steckt hinter dem eigenen Namen eine schöne Geschichte.

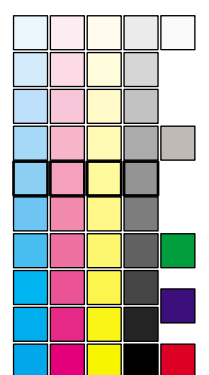
Janina Heyn feiert Doppelsieg

Bremen (gol). Janina Heyn und Marcel Skalecki vom ATS Buntentor heißen die Sieger des 40. Vorfürhlings-Crosslaufs des TSV Worswede. Marcel Skalecki lief über die 9940 Meter in 35:37 Minuten nur um 15 Sekunden am Streckenrekord vorbei und verwies Dennis Oelert von der LG Vulkaneifel (36:09 Minuten) deutlich auf den zweiten Rang. Janina Heyn setzte sich auf der anspruchsvollen Strecke rund um den Weyerberg in 43:29 Minuten in der Frauenwertung durch, nachdem sie kurz zuvor auch auf der 3490-Meter-Kurzstrecke in 14:04 Minuten gesiegt hatte.

Bei den Männern lief Dominik Diekmann (LG-Bremen-Nord) in 12:03 Minuten bei perfekten äußeren Bedingungen vor Kim Jonah Bunjes (LAV Bokel, 12:19 Minuten) und Henrik Endl (Uni Triathlönwen, 12:33 Minuten) ein. Gerrit Lubitz (ATS Buntentor) kämpfte sich nach einer Verletzungspause in 12:36 Minuten knapp auf den vierten Rang vor und verwies damit Torsten Naue (LG Bremen-Nord, 12:39 Minuten) auf Platz fünf.



Eine Auswertung dieser Messfelder ermöglicht es uns, täglich die Druckqualität der Zeitung zu überprüfen.



Ruhe im Eisbärenkäfig

Basketball-Bundesligist hat sich nach schweren Monaten vom Tabellenende entfernt

Drei Spiele in der Basketball-Bundesliga innerhalb von acht Tagen: Mögen die Eisbären Bremerhaven aktuell auch im Termintress sein, genießen sie mit Blick auf die Tabelle ihre augenblickliche Ruhe. Die Abstiegsgefahr scheint gebannt – geht vielleicht sogar noch etwas in Richtung Play-off-Runde und Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft?

VON JÖRG NIEMEYER

Bremen. Der Druck ist erst einmal vom Kessel, entsprechend gelassen blickt Jan Rathjen nach vorn. Vor fast genau einem Jahr saß der Geschäftsführer der Eisbären Bremerhaven auch hier im „Alex“ am Domschhof – da brannte beim Basketball-Bundesligisten der Baum. Heute wie vor Jahresfrist rührt Rathjen die Werbetrommel für ein Bremen-Gastspiel seiner Mannschaft. Der große Unterschied: Im Winter 2013 schienen die Eisbären mehr und mehr in den Abstiegsstrudel hineinzurutschen – im Winter 2014 haben sie sich aus ihm befreit. „Unser Team hat sich weiterentwickelt“, sagt Rathjen und freut sich über die jüngsten Erfolge, vor allem über den Sieg in Bayreuth am vergangenen Sonntagabend, der die Bremerhavener nach dem verkorkten Saisonstart mit sieben Niederlagen am Stück wohlend gültig ins Tabellenmittelfeld gehievt hat.

Ein bisschen paradox ist die Situation ja: Jan Rathjen bewirbt das Spiel seiner Mannschaft am 22. März in der Bremer ÖVB-Arena gegen ALBA Berlin, obwohl doch am heutigen Mittwoch erst einmal der Heimauftakt gegen Phönix Hagen (19.30 Uhr) ansteht. Und danach in der Liga noch drei weitere Partien angesetzt sind, bevor es gegen die Hauptstadt geht. „Vom Event her ist das Berlin-Spiel im Fokus – vom Termin her noch lange nicht“, sagt der Manager denn auch. Gleichwohl freuen sich die Bremerhavener auf ihr „Heimspiel“ in Bremen, denn annähernd 10000 Zuschauer bilden eine Kulisse, vor der ein Basketballer in Deutschland nur selten auflaufen kann.

Gegen ALBA schließt sich in gewisser Weise ein Kreis: Die Berliner waren in der Saison 2005/06 erster Gegner der Bremerhavener in der Hansestadt. Jan Rathjen erinnert sich genau, wie nahe sein Team im Pokalspiel gegen den renommiertesten deutschen Basketball-Klub vor einer Sensation stand. „Boris Schmidt hat kurz vor Schluss ein Offensivfoul gegen John Bynum gepfiffen – sehr ärgerlich“, sagt der Manager und deutet an, dass diese Entscheidung des Unparteiischen falsch war. 64:65 hieß es fünf Sekunden vor Schluss aus Sicht der Eisbären – ein eigener Treffer hätte vermutlich den Sieg bedeutet. So aber nutzte Berlin den letzten Ballbesitz vor damals auch schon beachtlichen 5260 Zuschauern zur 67:64-Entscheidung.

„Ein Spiel in Bremen ist aber jedes Mal etwas Besonderes für uns“, sagt Rathjen. Mittlerweile gastieren die Eisbären pro Saison zweimal auf der Bürgerweide. Im Vorjahr, als sie tief im Abstiegskampf steckten, feierten sie vor 9500 begeisterten Fans mit dem überraschenden 74:72 gegen Bayern München ihre Wiederauferstehung. Nun haben sich die Bremerhavener schon deut-



Nach anfänglichen Schwierigkeiten nun Leistungsträger bei den Eisbären Bremerhaven und erfolgreichster Korbjäger in der Bundesliga: Darius Adams. FOTO: NORDPHOTO

lich früher wieder zurückgemeldet. Und auch wenn es Jan Rathjen nicht so gern hören mag: Die Frage, ob Tabellenplatz acht und damit die Play-off-Runde nun wieder erreichbar ist, bleibt ihm nicht erspart. „Für mich kein Thema“, behauptet er, „aber der Trainer würde vielleicht sagen: ‚Klar wollen wir in die Play-off-Runde‘.“

Dass Rathjen bei diesem Thema in die Defensive geht, ist verständlich. Denn wenn sich der Klub zwölf Spieltage vor Ende der Hauptrunde mit derzeit vier Siegen mehr als Bayreuth und Tübingen – sie belegen die Abstiegsplätze 17 und 18 – einigermaßen sicher vor dem Abstieg fühlt, möchte er angesichts des gleichen Abstands zum achten Rang nicht lauthals diese Platzierung als verspätetes Saisonziel nachreichen. Und doch gibt es einige Anzeichen dafür, dass die Bremerhavener sich weiter nach oben orientieren dürfen. Denn viele

Probleme aus der ersten Phase der Saison scheinen gelöst. Die Verletzungsmisere ist Vergangenheit; die Integration neuer Spieler, von denen beispielsweise Darius Adams – aktuell der beste Schütze der Bundesliga – und Adas Juskevicius eine längere Eingewöhnungszeit beanspruchten, ist abgeschlossen. Und es hat länger als erhofft gedauert, bis die Spieler die Ideen des – ebenfalls neuen – Trainers Calvin Oldham umsetzen konnten.

Was Jan Rathjen zufriedener und zugleich zuversichtlicher stimmt: „Das Team, das wir vor der Saison zusammengestellt haben, spielt jetzt auch.“ Während Konkurrenten im Tabellenkeller wie zum Beispiel Vechta auf dem Transfermarkt sehr aktiv geworden sind, bewahrten die Eisbären weitgehend Ruhe. Vielleicht zahlt sich diese Tugend auch heute gegen Hagen und am Sonntagabend, dann in Bonn, wieder aus.

Schach: Werder II unterliegt Rostock

Bremen (ost). Lange Gesichter beim SV Werder II: Gegen das starke Team des SSC Rostock mussten die Grün-Weißen in der Zweiten Schachbundesliga eine ernüchternde 3,5:4,5-Heimniederlage hinnehmen. Werder rutscht nun in bedenkliche Nähe zu den Abstiegsplätzen und muss in den verbleibenden beiden Runden gegen Norderstedt und Berlin punkten, um die Klasse zu halten. Der SVW startete mit ungeführten Remisen von Joachim Asendorf und Peter Lichman in das Match. Kurz vor der Zeitkontrolle lockte Olaf Steffens seinen Gegner in eine Falle und erzielte die Bremer Führung, beinahe postwendend gab sich Matthias Krallmann am Nebentisch geschlagen. Nach einem Unentschieden von Alexander Markgraf wurde Sven Joachim ausmanövriert und verlor zum 2,5:3,5-Zwischenstand. Oliver Müller drehte seine fast aussichtslose Stellung und gewann, doch als Gerlef Meins gegen den polnischen IM Szelag nach fünf Stunden unglücklich unterlag, hatten die Ostseestädter den Tag für sich entschieden.

SCHACH

1. Bundesliga

SC Viernheim - SV Mülheim Nord	2,5:5,5
SV Griesheim - SV Wattenscheid	0,5:7,5
SV Mülheim Nord - SV Griesheim	4,5:3,5
SV Wattenscheid - SC Viernheim	7,0:1,0
SG Solingen - OSC Baden-Baden	1,0:7,0
SC Trier - SV Hockenheim	3,0:5,0
OSC Baden-Baden - SC Trier	6,0:2,0
SV Hockenheim - SG Solingen	5,0:3,0
Schachfr. Berlin - SC Eppingen	3,0:5,0
SK König Tegel - FC Bayern München	5,0:3,0
SC Eppingen - SK König Tegel	6,5:1,5
FC Bayern München - Schachfr. Berlin	4,0:4,0
Hamburger SK - SK Emsdetten	4,5:3,5
SV Werder Bremen - SF Katernberg	6,0:2,0
SK Emsdetten - SV Werder Bremen	3,5:4,5
SF Katernberg - Hamburger SK	4,5:3,5
1. OSC Baden-Baden	10 10 0 63,0:17,0 20,0
2. SV Hockenheim	10 7 1 49,5:30,5 16,4
3. SV Werder Bremen	10 8 2 47,5:32,5 16,4
4. SV Mülheim Nord	10 8 2 44,0:35,0 16,4
5. SC Eppingen	10 7 2 48,0:31,0 15,5
6. SG Solingen	10 6 3 40,5:39,5 13,7
7. Hamburger SK	10 5 3 45,0:35,0 12,8
8. SK Emsdetten	10 5 5 43,5:36,5 10,10
9. SC Trier	10 5 5 40,0:40,0 10,10
10. SV Wattenscheid	10 4 5 40,5:39,5 9,11
11. SF Katernberg	10 4 5 37,0:43,0 9,11
12. Schachfr. Berlin	10 1 7 33,5:46,5 4,16
13. SV Griesheim	10 1 8 30,5:49,5 3,17
14. FC Bayern München	10 1 8 28,0:52,0 3,17
15. SK König Tegel	10 1 8 26,0:54,0 3,17
16. SC Viernheim	10 0 9 22,5:57,5 1,19

2. Bundesliga

SC Göttingen - SK Eppendorf	4,0:4,0
SK Zehlendorf - Schachfr. Berlin II	5,5:2,5
Hamburger SK II - SK Norderstedt	4,0:4,0
SV Werder Bremen II - SSC Rostock 07	3,5:4,5
Lübecker SV - SC Kreuzberg	4,0:4,0
1. SK Norderstedt	7 4 1 34,5:21,5 10,4
2. SSC Rostock 07	7 5 2 30,0:26,0 10,4
3. Schachfr. Berlin II	7 4 3 33,0:23,0 8,6
4. Hamburger SK II	7 3 2 29,0:27,0 8,6
5. Lübecker SV	7 3 2 28,0:28,0 8,6
6. SC Kreuzberg	7 3 2 26,0:30,0 8,6
7. SV Werder Bremen II	7 3 3 31,0:25,0 7,7
8. SK Zehlendorf	7 2 2 29,0:27,0 7,7
9. SK Eppendorf	7 1 5 21,0:35,0 3,11
10. SC Göttingen	7 0 6 18,5:37,5 1,13

REDAKTION SPORT

Telefon 0421/36 71 38 90
Fax 0421/36 71 10 22
Mail: sport@weser-kurier.de

Schwimmer auf Titeljagd

Bundesland Bremen stellt sieben norddeutsche Jahrgangsmeister

VON JÖRG NIEMEYER

Bremen. Sieben Jahrgangssiege und zwei Medaillen in der Offenen Klasse: Für die Teilnehmer aus Bremen und Bremerhaven hat sich die Teilnahme an den norddeutschen Schwimmmeisterschaften Lange Strecken in Magdeburg gelohnt. Besonders erfolgreich: Yara Sophie Hierath (SGS Bremerhaven), die sich über 400 Meter Lagen, 800 Meter Freistil und 1500 Meter Freistil im Jahrgang 2001 jeweils den ersten Platz sicherte. Zwei Jahrgangssiege (800m und 1500m Freistil) feierte Florian Wellbrock (SSG Bremen/Bremerhaven/1997), je einmal triumphierten Alicia-Maureen Rebeski (TuS Huchting/1998; 800m Freistil) und Daniel Klosa (Blumenthaler TV/1996; 800m Freistil).

„Der Deutsche Schwimm-Verband versucht, die Langen Strecken zu pushen – das war auch in Magdeburg deutlich zu spüren“, sagte Tobias Bader, der als Trainer des TuS Huchting zwei Schützlinge begleitet hatte. Das gestiegene Interesse an diesen Titelkämpfen war auch daran abzulesen, dass alle Bahnen im Magdeburger Bad doppelt belegt werden mussten, um das Programm bewältigen zu können. Die Doppelbelegung erschwerte den Schwimmern aufgrund zusätzlicher Wellenbewegungen den Kampf um gute Zeiten, was beispielsweise Alicia-Maureen Rebeski nicht daran hinderte, über 5000 Meter Freistil ihre Zeit von der Bremer Landesmeisterschaft um fast anderthalb Minuten zu unterbieten. In 1:04:32,47 Stunden gewann sie in der Offenen Klasse die Bronzemedaille. In der gleichen Disziplin reichte es für Lasse Dohrmann (Blumenthaler TV/1997) nach 1:00:16,76 Stunden sogar zu Silber.

Gleich drei Top-Ten-Platzierungen in den Offenen Wertungen fuhr Florian Well-

brock ein. Über 800 Meter Freistil wurde er nach 8:42,61 Minuten Fünfter, über 1500 Meter Freistil nach 16:32,49 Minuten Siebter und über 400 Meter Lagen nach 4:47,55 Minuten Achter. Kathrin Krüger (Blumenthaler TV/1995) wurde über 400 Meter Lagen nach 5:13,40 Minuten Neunte, Lasse Dohrmann über 800 Meter Freistil nach 9:01,74 Minuten Zehnter unter insgesamt 70 Startern.

Weitere Medaillengewinner in den Jahrgängen, Silber: Daniel Klosa (1500m F), Jonas Gambalat (SG Aumund-Vegesack/2002/800m F und 400m L), Lasse Reichstein (OSC Bremerhaven/2001/800m F), Florian Wellbrock (400m L), Jade Foelske (Bremischer SV/2001/400m L), Kathrin Krüger (Juniorinnen/400m L); **Bronze:** Liv Evers (Bremischer SV/2002/800m F), Jonas Gambalat (1500m F), Lasse Dohrmann (800m F und 1500m F), Alicia-Maureen Rebeski (1500m F).



Kehrte mit zwei Medaillen aus Magdeburg zurück: Alicia-Maureen Rebeski. FOTO: FR

Rot-Weiß-Damen steigen ab

Damen und Herren vom Club zur Vahr sichern Klassenerhalt

Bremen (sbe). Für zwei der drei Bremer Teams geht es auch in der nächsten Saison in der Tennis-Regionalliga weiter. Sowohl die Damen als auch die Herren des Clubs zur Vahr sicherten sich am letzten Spieltag den Verbleib in der höchsten deutschen Spielklasse. Die Damen des TV Rot-Weiß Bremen konnten den Abstieg nicht verhindern und unterlagen glatt 0:6 in Braunschweig.

Den CzV-Herren reichte am Sonntag eine knappe 2:4-Niederlage beim TuS Holstein Quickborn für den Klassenerhalt. Während sich Tim Nekie im Spitzeneinzel souverän gegen den Tschechen Erik Chvojka durchsetzte, musste der Tscheche in Bremer Diensten, Robert Rumler, an Position zwei eine glatte Niederlage gegen Florian Barth hinnehmen. Nur ganz knapp unterlag dagegen Christian Cremers an vier gegen Alexander Todrow. Felix Samsel holte an Position drei mit einem ebenso knappen Erfolg gegen den Norweger William Boe-Wiegaard den entscheidenden zweiten Punkt für die Bremer. Der reichte nach dem Vortagesergebnis aus, um den fünften Tabellenplatz und damit den Klassenerhalt zu sichern. Die beiden abschließenden Doppel gingen klar an den Gastgeber aus Quickborn. Das konnten die CzV-Herren um Trainer Georg Peters gut verkraften, allein der Klassenerhalt ist für die Bremer ein großer Erfolg.

Ganze zwei Punkte trennen am Ende der Saison den neuen Nord-Ostdeutschen Meister vom Oldenburger TeV vom Tabellenletzten Uhlendorfer HC – selten war eine ganze Saison in der Regionalliga derart ausgeglichen und spannend bis zum

Schluss. Weniger spannend lösten die Club-Kameradinnen der CzV-Herren ihr Regionalliga-Ticket für den nächsten Winter. Mit 6:0 wurde der Tabellenletzten aus Havelse auf die Heimreise und damit zurück in die Nordliga geschickt. Frederike Putthoff, Marlene Tiedjen, Jennifer Wacker und Stefanie Krohe ließen ihren Gegnerinnen aus Niedersachsen weder in den Einzel noch in den Doppeln jegliche Chance.

Keine Chance hatten indes die Rot-Weißen Damen bei ihrer 0:6 Niederlage in Braunschweig. Ohne die Topspielerinnen Carina Litfin und Laura Weber kassierten die Bremerinnen um Trainer Zoltan Ilin die deutlichste Niederlage der Saison und waren in allen vier Einzel und zwei Doppelpartien chancenlos gegen die starken Braunschweigerinnen.

In der Oberliga der Herren verpasste die TV Ost v. 1956 trotz eines glatten 5:1-Erfolges beim Tabellenletzten in Wiepenkathen den Meistertitel und die damit verbundene Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Nordliga. Den Oberligatitel sicherte sich erneut der TC Lilienthal, dem im letzten Saisonspiel ein 3:3-Unentschieden genügte. Hinter den Rotenburgern beenden die beiden Bremer Teams – der TV Ost und der am letzten Spieltag spielfreie Bremer TV v. 1896 – die Saison auf den Plätzen drei und vier.

Zurück in die Landesliga geht es für die Herren des Barrier TC. Der insgeheim erhoffte rettende Sieg gegen die Zweitvertretung des Oldenburger TeV blieb aus. Mit 1:5 unterlagen die Huntegauer um Kapitän Florian Hartje und mussten sich auch beim zweiten Start in der Oberliga am Ende mit dem Abstieg abfinden.



Siegte knapp: Felix Samsel. FOTO: FR